

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Groß-Berlin 4.- M., bei direktem Postbezug monatlich 4.65 M., bei Zustellung unter Schriftbund für Deutschland 6.50 M., fürs Ausland 7.50 M., per Brief 12.50 M.

Redaktion und Expedition: Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 10 III. Fernsprecher: Amt Norden 2895 und 2896.

Inserate kosten die achte Spalte, Doppelspalt oder deren Raum 1,20 Mk., Wortanzeigen das festgedruckte Wort 20 Pf., jedes weitere Wort 25 Pf., Erziehungszuschlag 10 Proz. Bei Familien- u. Veranlassungsanzeigen fällt der Zuschlag fort. Inserate für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 3 Uhr nachmittags bei der Expedition aufgegeben sein.

Inseraten-Abteilung: Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 10 Fernsprecher: Amt Norden 9768

# Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

## Kultschats Zusammenbruch.

### Das Fiasko der Intervention in Rußland.

H. N. London, 8. November.

„Daily Express“ meldet, daß der Zusammenbruch der Kultschatsaktion auf zwei Gründe zurückzuführen ist, die Unfähigkeit seiner Berater und die allgemeine Unzufriedenheit des kaiserlichen Volkes mit seiner Verwaltung. Nüchternere Umwertung hat Kultschat von seinen der Bevölkerung zu sein gefunden. Von vornherein unpopulär, mußten seine letzten militärischen Niederlagen ihm vollends das Vertrauen der Bevölkerung rauben. Man hat denn auch allgemein die Hoffnung aufgegeben, daß es ihm gelingen wird, das Land vom Bolschewismus zu befreien. Kultschats Umgehung besteht aus Männern, die wegen ihrer erwießenen Unfähigkeiten und juristischen Verwaltungsmethoden in Mißkredit geraten sind. Sein Heer besteht zum größten Teil aus Mannschaften, die im Grunde gegen ihren Willen dienen und tatsächlich revolutionär gesinnt sind. Die Bauern, die er im Frühjahr in seiner Armee aufnahm, sind verschwunden, sobald sie die englische Uniform erhalten hatten. Auch die Tatsache, daß die Bolschewisten eine Offensive gegen die Truppen Kultschats eröffneten und gleichzeitig ihren Kampf gegen Lenin fortsetzen konnten, ist eine sehr unangenehme Überraschung gewesen, die den Eindruck der wachsenden Kraft des Bolschewismus hinterließ. Die große Mehrheit des Volkes will weder von Kultschat noch von Lenin etwas wissen. Die Furcht aber, daß die Erfolge Kultschats den Verlust der erlangten Vorteile der Revolution bedeuten würden, hat Tausende, die keinerlei Sympathie für den Kommunismus hegen, in die Arme des Bolschewismus getrieben.

Die Neuierungen des Londoner Blattes spiegeln die tiefe Enttäuschung wider, die angesichts der Mißerfolge Kultschats und Judenitzhs in England immer lauter zum Ausdruck kommt. Diese Enttäuschung ist auch in der Sitzung des englischen Unterhauses am 5. d. Mis. so deutlich geäußert worden, daß der konservative Parteichef und Minister Bonar Law es für angebracht hielt, einen Vorschlag für den Frieden mit Sowjetrußland auf der Grundlage zu machen, daß alle tatsächlich bestehenden Regierungen anerkannt, die Blockade aufgehoben und der Sowjetregierung das Recht auf ungehinderten Transitverkehr nach allen ehemaligen russischen Gebieten zugesprochen werde.

### Der Skandal in der Wilhelmstraße.

Der in dem beschlossenen Brief an den Grafen von der Goltz genannte Dr. Bach ist, wie wir erfahren, in leitender Stellung im Reichsverwertungsamt beschäftigt. Im Auftrage des Reichsstaatsministeriums war er noch Ende August d. J. in Kiga zwecks Verhandlungen über die Rückbeförderung deutscher Seereschiffe nach Deutschland. Dr. Bach steht in guten Beziehungen zum Auswärtigen Amt, daher wohl der Hinweis in dem erwähnten Dokument, daß Dr. Bach vom Auswärtigen Amt über das deutsche Konsulat in Stockholm mit den Generälen Denikin und Judenitzhs über die Lieferung von Waffen und Munition verhandelte. Als leitender Beamter der Reichsverwertungsstelle ist Dr. Bach dazu wohl in der Lage gewesen. Das vorgeleitete veröffentlichte Dementi des Auswärtigen Amtes hat demnach lediglich den Zweck gehabt, die Spuren zu verwischen und den schwer kompromittierten Dr. Bach zu entlasten.

Auf unsere mehrfach wiederholte Forderung, das gesamte Material über die Affäre Goltz der Öffentlichkeit mitzuteilen, wie auch auf die Forderung, die Namen der durch dieses Material belasteten Beamten des Auswärtigen Amtes zu nennen und sich über die Beziehungen zwischen Dr. Bach und dem deutschen Konsulat in Schweden zu äußern, antwortet die Regierung mit verlegener Schweigen. Das Schweigen wird ihr nichts nützen. Solange sie nicht mit dem System der Vertuschung bricht und die Verfolgung der Angelegenheit einem mit allen Vollmachten ausgerüsteten parlamentarischen Untersuchungsausschuß überweist, wird niemand das Vertrauen haben, daß es der Regierung mit der Liquidation des Baltikum-Abenteuers ernst ist.

Es ist im übrigen von Interesse, daß die Meldung von der Verhaftung des Grafen v. d. Goltz sich als unrichtig erweist. Graf Goltz dementiert diese Nachricht in der „Arbeitszeitung“ auf das energischste. Wie hätte man auch erwarten dürfen, daß der größte Schieber, der seit Monaten, wie in der Nationalversammlung

festgestellt wurde, Verhörungen großen Stiles für das Baltikum betrieb, von dem „unerbittlichen Arm der Gerechtigkeit“ der deutschen Republik erfaßt werden würde!

### Der Erfolg der englischen Arbeiterpartei.

Osaka, 8. November. Aus London wird gemeldet: Die endgültige Meldung über die Gemeindevahlen in England liegt jetzt vor. Die Gemeinde-Reformpartei (Konservative) verfügte in 28 Gemeinderäten über 1013 Sitze, während die anderen Parteien 319 Sitze hatten. Die Gemeinde-Reformpartei verlor mehr als 400 Sitze, während die anderen Parteien auf 782 Sitze kamen, 598 Sitze gewann die Arbeiterpartei gegen 82 Sitze in 1912. 143 Sitze erzielten die Liberalen und kleine Gruppen gewannen 19 Sitze. In 11 Gemeinden erzielte die Arbeiterpartei die Majorität, in zwei anderen die Hälfte der Sitze. In Manchester hat die Arbeiterpartei die Majorität im Gemeinderat. Die Konservativen gingen von 82 auf 19 Sitze zurück. Diese Meldung bestätigt die früheren Teilergebnisse, die bereits erkennen ließen, daß die Gemeindevahlen mit einem großen Erfolg für die Arbeiterpartei geendet haben. Der Ausfall der Wahlen mit seinem starken Rückgang des Einflusses der konservativen Partei und der überlegenden Stellung, die jetzt die Arbeiterpartei in vielen Gemeinden einnimmt, eröffnet günstige Aussichten für die allgemeinen Parlamentswahlen.

### Die Aburteilung der Deutschen.

H. N. Paris, 8. November.

Der Oberste alliierte Rat hat die Kommission zur Zusammenfassung des Gerichtshofes für Aburteilung der Deutschen ernannt, die wegen ihrer Vergehen während des Krieges auszuliefern sind.

### Die Beisetzung Haases.

Die Leiche Hugo Haases wird am Dienstag, den 11. November, 12 Uhr mittags, im Krematorium, Gerichtstraße, in Berlin, eingesehrt werden. Die Feier wird im engsten Familien- und Freundeskreise vor sich geben.

Die Trauerkundgebung, Ueberführung und Beisetzung der Asche wird am Donnerstag stattfinden. Die Beisetzung wird dem Wunsch Haases entsprechend auf dem Friedhofe in Friedrichshagen erfolgen.

Weitere Mitteilungen über die Zeit der Beisetzung, den Aufmarsch des Trauerzuges und das Lokal, in dem die Trauerkundgebung stattfinden wird, werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben.

Die Mitteilung des B. T. A., daß die Beisetzung Donnerstag mittags um 2 Uhr stattfindet, ist unrichtig. Ueber die Zeit ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

### Beileidsfundgebungen.

Der Familie des Genossen Haase gingen noch folgende Beileidsfundgebungen zu:

Mit tiefem Mitleid habe ich soeben die Nachricht erhalten, daß Ihre Herr Gemahl nun doch den Folgen des verruchten Attentats erlegen ist. Ihnen und Ihren Angehörigen spreche ich mein aufrichtiges Beileid aus. Wenn sich unsere Wege in der Politik leicht auch getrennt haben, so werde ich dem Heimgegangenen doch in Erinnerung an die frühere gemeinsame parlamentarische Tätigkeit ein treues Gedenken bewahren.

Bauer, Reichsanwalt.

Kamens der Nationalversammlung und im eigenen Namen bezeuge ich Ihnen die herzlichste Teilnahme zu dem überaus schmerzlichen Verlust. Das Andenken Ihres in so tragischer Weise abgestorbenen Vaters wird von der deutschen Volksgemeinschaft in höchsten Ehren gehalten werden.

Schrenk, Präsident der Deutschen Nationalversammlung.

Ferner gingen Beileidsfundgebungen ein: von der Beileidskommission der U. S. V. Nordheim, der Kreisleitung Lennep-Remscheid-Mettmann, der sozialistischen Studentenschaft Berlin und dem Zentralkomitee Boala Zion Deutschland.

## Die Taktik der deutsch-österreichischen Sozialdemokratie.

Von Julius Braunthal (Wien).

Die Taktik jeder Arbeiterpartei wird letzten Endes von den ökonomischen und politischen Verhältnissen im Lande bestimmt. Will die Partei erfolgreich für das Proletariat wirken, so muß sie in voller Klarheit und Mäßigkeit erkennen, was unter den gegebenen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen möglich ist. Die Novemberrevolution hatte wie der deutschen, so auch der deutsch-österreichischen Arbeiterklasse einen gewaltigen Machtzuwachs gebracht. Aber völlig anders als die Wirtschafts- und Machtverhältnisse in Deutschland lagen die Wirtschafts- und Machtverhältnisse in Deutschösterreich. Deutschland ist eben ein Industrieland. Deutschösterreich ist aber ein Agrarland. Nur etwas mehr als ein Drittel der Bevölkerung ist in Industrie und Handel tätig und nahezu zwei Drittel der Bevölkerung leben auf dem flachen Lande und zählen zur Landwirtschaft. Die deutsche Arbeiterklasse, die in den ersten Revolutionsmonaten alle Macht im Staate in ihren Händen vereinigte, hätte, wenn sie einzig gewesen wäre, die soziale Revolution weit über die Grenzen des tatsächlich Erreichten hinaustreiben können. Die deutsch-österreichische Arbeiterklasse hätte aber das Land sofort in einen unheilvollen Bürgerkrieg verstrickt, wenn sie die Macht allein an sich geriffen, die Macht also allein ausgeübt und die bäuerliche Bevölkerung von der Mitbestimmung im Staate ausgeschlossen hätte. Die Alleinerrschaft des Proletariats wäre in Wahrheit die Diktatur einer Minderheit über eine gewaltige Mehrheit, die zu den schwersten inneren Kämpfen hätte führen müssen.

Der Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie hinterließ ein beispielloses Chaos. Die Rettung des republikanischen Gemeinwesens aus diesen ökonomischen und sozialen Wirren war nur durch eine Teilung in der Macht mit der bäuerlichen Bevölkerung möglich. Denn so wenig eine bäuerlich-bürgerliche Regierung Wien und die Industriestädte hätte beherrschen können, so wenig wäre es einer proletarischen Regierung geblieben, ihren Herrschaftsbereich über den Bannkreis der Städte auch auf das Land auszudehnen. Diese zwingenden Gründe bestimmten die Partei schon in den revolutionären Novembertagen, in eine Koalitionsregierung einzutreten und in ihr so lange zu verharren, bis eine Verschiebung der weltpolitischen Situation zugunsten des europäischen Proletariats auch der Arbeiterklasse Deutschösterreichs einen erhöhten Machtzuwachs bringen und die ökonomischen und politischen Fesseln lösen würde.

Die weltpolitische Situation hat sich vorläufig zuungunsten des Proletariats geändert. Der revolutionäre Wille der Arbeiterklasse in den revolutionären Ländern wurde durch die unerhörten Wirtschaftsnöte zertrütert, zermüht und gelähmt. Insbesondere zermalmend wirkete die Wirtschaftsnöte Deutschösterreichs auf den Massenkampf der Arbeiterklasse seines Landes. Deutschösterreich ist ein lebensunfähiges Staatsgebilde. Der Friedensvertrag von St. Germain hat seine Isolierung festgelegt. Aber in seiner Isolierung kann es nicht leben. Das Land ist gebirgig, daher unfruchtbar. Zur Deckung der durchschnittlichen Ernährungsration von nur 400 Gramm Mehl pro Kopf und Tag bedarf das Land 595 909 To. Mehl. Aber nur 162 000 To. Mehl ist das Land an eigenen Kräften zu erzeugen imstande. Es muß also 433 909 To. Mehl, das sind 48 200 000 Lo. Getreide, aus Argentinien und Jugoslawien einführen, was einem Wert von 3 604 Millionen Kronen entspricht. Deutschösterreich ist zur Deckung seines Bedarfs an Hülsenfrüchten bei einer Nation von nur einem halben Kilo pro Kopf genötigt, aus dem Auslande Hülsenfrüchte um 420 Millionen Kronen, bei einer Nation von nur 60 Kilogramm Kartoffeln pro Kopf und Jahr um 87 Millionen Kronen Kartoffeln, bei einer Nation von nur 1/2 Kilogramm Reis pro Kopf und Monat Reis im Werte von 838 Millionen Kronen, bei einer Nation von 1/6 Kilogramm Fleisch pro Kopf und Woche Fleischmengen von 1 560 000 000 Kronen, bei einer Nation von 12 Kilogramm Fett pro Kopf und Woche Fleischmengen im Werte von 2755 Millionen Kronen, bei einer Nation von 1/4 Kilogramm Butter pro Kopf und Monat Butter im Betrage von 1960 Millionen Kronen einzuführen. Die Einfuhr der notwendigen, allerwichtigsten Nahrungs-, Genuss- und Futtermittel verschlingt nahezu die Summe von 20 Milliarden Kronen innerhalb eines Jahres!





